

Kein Wort über Frauen

Frauen rechnen damit, daß Männer, wenn sie unter sich sind, kein anderes Thema haben als Frauen. Es ist nicht wahr. Vielleicht kommt es hin und da einmal vor, daß Männer über Frauen reden, aber hier muß es sich um Kerk handeln, die nichts Gescheiteres wissen und aus diesem Grund vom rechten Pfad der Unterhaltung abweichen.

Männer sprechen über andere Dinge als über Frauen. Ich bin in der Lage, diese Behauptung mit stichfesten Angaben zu untermauern. Vor einigen Wochen fingen Arbeiter an, in der Straße, in der ich wohne, ein Haus für sechs Familien zu errichten. Gerüst wurden aufgebaut, Steine abgeladen, Betonmischer angeworfen, Bretter bereitgestellt. Aber das Aufriegendste war ein rotes Haus auf Rädern, eine Art Sozialraum, der den Arbeitern bei schlechtem Wetter als Schutzhütte dient.

Sobald es anfing zu regnen, und im Frühjahr regnet es gern und das muß auch sein, stiegen die Arbeiter vom Gerüst herab und verschwanden in ihrem roten Gehäuse, und es regnete auf Teufelkommheraus. Heute frage ich mich, warum ich als Knabe nicht auch auf den Gedanken gekommen bin, Bauhandwerker zu werden. Die Fehlentscheidung meiner Berufswahl liegt vielleicht darin begründet, daß es damals diese fuhrbaren roten Häuschen nicht gab, in denen man bei Schmuddelwetter trocken sitzt und Veränderungen abwartet kann. Man sitzt da und trinkt ein Bier und hat es gemütlich.

Eines Tages traf ich den Polier und wurde eingeladen. »Wenn Sie einen ausgeben«, sagte der Polier, »dann sind Sie willkommen. Man rein mit Ihnen!« Ich kletterte in das Häuschen und spürte sofort die Wärme, die aus dem Ofen drang. Sie hatten es hier richtig angenehm. Ich steckte dem Polier ein Scheinchen zu und redete ein bißchen mit.

Und um was ging es da? Um Kaninchen ging es, um Autoersatzteile und um gewisse Praktiken beim Ausfüllen der Formulare für die Steuerbehörde. Kein Wort über Frauen. Nicht einmal der Handlanger, der Italiener war und Bonaventura hieß, brachte einen Hauch von Sex ins Gespräch. Im Gegenteil, Bonaventura war derjenige, der nicht aufzuhören wollte; über Seitenaufprallschutz, 3-Punkt-Gurte und Airbag zu reden, als ob das jemand ausgerechnet von einem Italiener erwartet. Schließlich wurde er lästig mit seinem Gerede über Nebelscheinwerfer und Bremspurberechnungen, und der Polier schickte ihn fort, um Bier zu holen.

Ich will hier nicht wiederholen, was in dem roten Häuschen über das Ausfüllen der Formulare für die Steuerbehörde gesagt wurde. Aber die Kaninchen, die Kaninchen waren das große Thema. Ein gestandener Mann, der mit Emil angeredet wurde, stellte sich als Vorstandsmitglied des ortssäkischen Kaninchenzuchtvereins von 1925 e. V. heraus, und Emil sagte, daß Kaninchen das einzige wären, auf das man sich verlassen könnte.

»Kaninchen«, sagte Emil, »enttäuschen einen nie. Sie bringen einen dazu, sich zu bewegen, weil man immerzu Futter suchen muß. Sonntags hat man einen Braten im Topf, und im Winter kommt einem das Hasenfell zugute.«

Über dieses Thema sprachen sie. Das einzige, worauf du dich verlassen kannst, sind Kaninchen. So sieht also die Wahrheit aus. Und die Frauen, nicht wahr, die Frauen behaupten immer, es wären die Frauen, auf die wir Männer uns verlassen.